

Ehrenamtlicher Einsatz



Die Auszubildenden Kristina Bermbach, Britta Peter und Désirée Heun verteilen auf dem Außengelände der Astrid-Lindgren-Schule Holzhäcksel unter der «Vogelnestschaukel».
Mehr als 30 Auszubildende der Kreissparkasse Limburg und der Kreisverwaltung sowie Betreuer der Sparkasse helfen ehrenamtlich bei der behindertengerechten Gestaltung der Außenanlage der Astrid-Lindgren-Schule.

Limburg. Auf dem Hof hinter der Astrid-Lindgren-Schule stehen zahlreiche Auszubildende in einem Halbkreis um Projektleiter Matthias Jansen, Diplomingenieur aus Bad Camberg, und Lars Kratzheller, Ausbildungsleiter bei der Kreissparkasse. Auf die Freiwilligen wartet an diesem Nachmittag viel Arbeit. So hat ein Lastwagen kurz zuvor 14 Kubikmeter Holzhäcksel auf dem Schulhof abgeladen. Mit Schaufeln laden die Helfer die Häcksel auf Schubkarren und fahren sie hoch zur «Vogelnestschaukel». Dort werden die Ladungen ausgekippt und verteilt. Mit Blick auf das geschäftige Treiben der Helfer betont Matthias Jansen später: «Ich brauche kein Geld. Ich brauche Engagement.» «Herzblut» müsse als Startkapital einfach vorhanden sein. Anders könne man ein solches Projekt nicht realisieren.

Begonnen habe alles damit, dass er von einer Erzieherin der Schule angesprochen wurde. Es gebe großen Bedarf an einer behindertengerechten Außenanlage, man habe aber kein Geld. Hinzu komme, dass die ohnehin schon begrenzte Fläche durch Wege und einer fest installierten Notrutsche räumlich ungünstig aufgeteilt sei und daher nicht optimal genutzt werden könne. Denn oftmals achte man auf die Gestaltung der Außenanlage nur bei einem Neubau, bei Renovierungs- oder Modernisierungsarbeiten sei sie dann praktisch nie dabei, betont der Experte.

Durch Spenden der Leberecht-Stiftung für die Gesamtanlage sowie der Deutschen Behindertenhilfe «Aktion Mensch» und der Privatärztlichen Verrechnungsstelle Limburg für die neue «Vogelnestschaukel» seien schließlich rund 240 000 Euro zusammengekommen; davon stellt allein die Leberecht-Stiftung 175 000 Euro zur Verfügung. Das Geld werde benötigt, da man hochwertige Materialien für die behindertengerechte Ausgestaltung des Areals verwende. Die Kleinteiligkeit der zur Verfügung stehenden Fläche erschwere die Bauarbeiten zusätzlich. Er selbst werde regulär nach Tarif bezahlt, sagt der Diplomingenieur. Aber seine Firma trete erst einmal mit Planung und Organisation in Vorleistung, ohne zu wissen, ob das Projekt letztendlich realisiert werden könne. Deswegen sei es auch unerlässlich, gleich zu Beginn Personen wie Lars Kratzheller von der Kreissparkasse zu haben, mit denen man vertrauensvoll zusammenarbeiten könne.

«Geld geben kann jeder, Arbeitskraft zu spenden ist eine andere Sache», sagt Kratzheller über den freiwilligen Einsatz seiner Schützlinge, die außerdem noch von 15 Jugendmarktbetreuern des Unternehmens unterstützt werden. Jeder erwarte, dass die Kreissparkasse Geld spende, die ehrenamtliche Arbeit gebe den Mitarbeitern daher die Möglichkeit, sich von einer anderen tatkräftigen Seite zu präsentieren. Die Aktion fördere außerdem die soziale Kompetenz der Teilnehmer und gebe den Auszubildenden Gelegenheit, sich auf eine andere Art außerhalb der Arbeit zu begegnen. Für die Helfer sei so ein Einsatz oft ein «bleibendes Erlebnis», an das sie noch Jahre später zurückdenken würden, fügt Matthias Jansen noch hinzu. koe

Artikel vom 24. August 2010 (NNP)